

FDP sieht Parallelen zum Austrocknen der Gewässer im Sollbrüggenpark und wirft Inkompetenz vor

Die Stellungnahme des Chefs des städtischen Kommunalbetriebs Krefeld, Helmut Döpcke, zur Trockenheit der Niepkuhlen empfindet die FDP-Fraktion als Ausdruck der Inkompetenz.

"Das Problem als ein "klein wenig kompliziert" zu bezeichnen und von einer "komplexen naturwissenschaftlichen Thematik" zu sprechen, konkret aber nur die längst überfällige Entschlammung der Niepkuhlen in Aussicht zu stellen, ist jedenfalls uns für einen städtischen Betrieb zu wenig", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Die FDP-Fraktion weist darauf hin, dass sie bereits im letzten - heißen - Sommer vorgeschlagen hatte, dass die Stadt die bislang von der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) stillgelegten Pumpen übernimmt oder Ersatz schafft, damit das ansteigende Wasser im Nordbezirk von dort aus wieder in die Niepkuhlen eingespeist werden kann. "Hinzu kommt ganz aktuell das Problem des Oberflächenwassers im geplanten Neubaugebiet Wiesenhof, das ebenfalls in die nahen Niepkuhlen abgeleitet werden könnte. Die FDP-Fraktion erwartet von der Stadt, dass sie sich auch mit dem "konstruktiven Vorschlag" des Naturschutzbundes (NABU) und der Niepkuhlen-Bürgerinitiative auseinandersetzt, Brunnen entlang aller einzelnen Kuhlen zu errichten, die solarbetrieben Wasser in kritische Bereiche pumpen könnten.

"Wenn dies wirtschaftlich und kostentechnisch überschaubar wäre, hielten wir es für eine Alternative, so die FDP in ihrer Stellungnahme. Im Fall der Niepkuhlen sieht die FDP-Fraktion Parallelen zu dem Wasserlauf im Sollbrüggenpark in Bockum. "Hier wie dort legt die Stadt die Hände in den Schoß und wartet ab, ob die Bürger Sturm laufen."